



Lernen vor Ort

im Rheingau-Taunus-Kreis
– weil Bildung entscheidet



Lernen vor Ort
im Rheingau-Taunus-Kreis



Rheingau-
Taunus-Kreis



vhs
Die
Volkshochschulen



Sehr geehrte Damen und Herren,

Bildung ist neben Gesundheit und Sozialkompetenz der wichtigste Schlüssel für individuelle Lebenschancen und Persönlichkeitsentwicklung und ein entscheidender Standortfaktor für unsere Region. Wir haben uns im Rheingau-Taunus-Kreis das Ziel gesetzt, die Lern- und Lebensbedingungen von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen optimal zu gestalten und möchten die Bildungsbeteiligung der Menschen im Landkreis erhöhen. Dazu bedarf es Gerechtigkeit beim Zugang zu Bildungsangeboten und einer vielfältigen und lokal abgestimmten Bildungslandschaft.

Diese anspruchsvolle Aufgabe geht nicht nur die an, die professionell für Erziehung, Bildung, Aus- und Weiterbildung zuständig sind. Kommunales Bildungsmanagement ist eine gesellschaftliche Gemeinschaftsaufgabe und versteht sich als regionales Gesamtkonzept, das kreisweit alle Beteiligten – Bildungsanbieter wie Bürgerinnen und Bürger – einbezieht.

Das Projekt **Lernen vor Ort** eröffnet den lokalen Akteuren in der Umsetzung seiner Ziele die Möglichkeit, in den Städten und Gemeinden im Kreis Bildung gemeinsam vor Ort zu gestalten. Die vorliegende Broschüre vermittelt Ihnen einen Überblick über den Projektrahmen, die Themen und die Arbeitsbereiche von **Lernen vor Ort** im Rheingau-Taunus-Kreis.

Ich möchte Sie herzlich dazu einladen, in unserer Verantwortungsgemeinschaft für Bildung mitzuwirken, um gemeinsam für eine zukunftsweisende **Bildungsregion Rheingau-Taunus-Kreis** einzutreten.

Herzliche Grüße
Ihr

A handwritten signature in blue ink, which appears to read 'Burkhard Albers'. The signature is stylized and includes a long horizontal stroke that ends in a small arrowhead pointing to the right.

Burkhard Albers
Landrat



Bildung entscheidet

Lernen vor Ort im Rheingau-Taunus Kreis

Bildung ist eine der wichtigsten Ressourcen Deutschlands. Das Bildungsniveau der Bürgerinnen und Bürger wird immer mehr zum maßgeblichen Standortfaktor: Gut ausgebildete und sich weiterbildende Menschen tragen zur sozialen Stabilität und zum Erhalt der Wettbewerbsfähigkeit der Regionen bei.

Ein abgestimmtes Bildungssystem, das die Bürgerinnen und Bürger über die unterschiedlichen Bildungsangebote in ihrer Region informiert und berät, sollte daher Ziel eines zukunftsweisenden kommunalen Bildungsmanagements sein.

Die Bundesregierung hat 2009 die Qualifizierungsinitiative **Aufstieg durch Bildung** ins Leben gerufen. Ziel dieses Programms ist es, das deutsche Aus- und Weiterbildungssystem in Qualität und Wirkungsbreite zu verbessern. Das Projekt **Lernen vor Ort** ist ein zentraler Bestandteil dieser Qualifizierungsinitiative.

Lernen vor Ort soll ein zusammenhängendes und vernetztes Bildungswesen in den Gemeinden und Städten optimieren, um die einzelnen Bildungsbereiche – von der frühkindlichen Bildung bis zur Weiterbildung in der nachberuflichen Lebensphase – für die Bürgerinnen und Bürger besser darzustellen und zu verknüpfen.

Der Rheingau-Taunus-Kreis gehört zu den bundesweit 40 Kommunen, darunter 17 Landkreise, die im Rahmen des Programms **Lernen vor Ort** durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung und den Europäischen Sozialfonds bis zum 31.08.2012 gefördert werden.

Das Programm wird gemeinsam von der Fachstelle Bildung des Rheingau-Taunus-Kreises und dem Büro LERNENDE NETZWERK REGION der vhs Rheingau-Taunus e.V. umgesetzt.

Lernen vor Ort ist zentraler Bestandteil der Qualifizierungsinitiative **Aufstieg durch Bildung**



Der Rheingau-Taunus-Kreis setzt auf Bildung. Gut ausgebildete Menschen tragen zum Erhalt der Wettbewerbs- und Zukunftsfähigkeit unseres Landkreises bei. Das Bildungsniveau der Bürgerinnen und Bürger ist somit ein entscheidender Faktor für die wirtschaftliche und soziale Entwicklung unserer Region.

Der Rheingau-Taunus-Kreis hat sich mit **Lernen vor Ort** das Ziel gesetzt, die Lern- und Lebenschancen von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen optimal zu gestalten. **Lernen vor Ort** soll die Bildungsbeteiligung erhöhen und den Menschen im Landkreis mehr Chancen zur persönlichen und beruflichen Entwicklung ermöglichen.

In sechs Aktionsfeldern werden daher Ansätze einer kommunalen Bildungsstrategie entwickelt und im Rahmen von Teilzielen umgesetzt:

Kommunales Bildungsmanagement

Bildungsmonitoring

Bildungsberatung

Bildungsübergänge

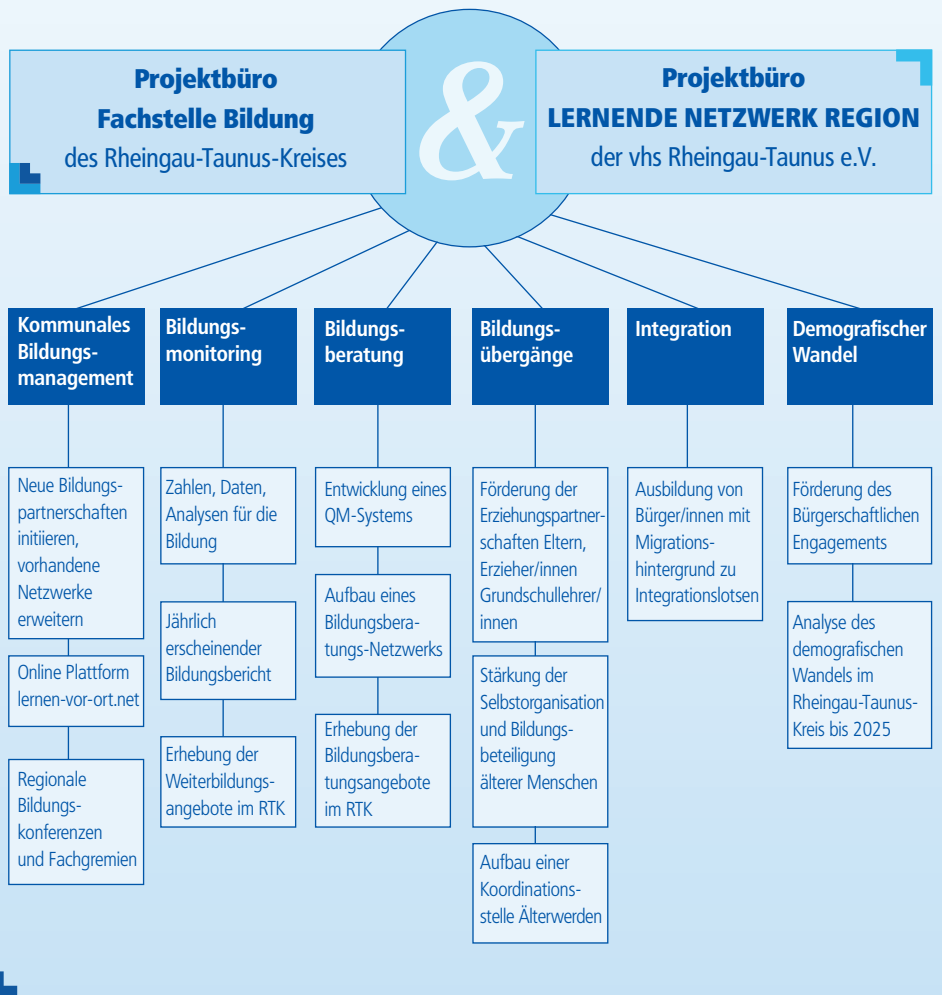
Integration

Demografischer Wandel

Sechs Aktionsfelder zur Verbesserung der Lern- und Lebenschancen von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen



Lernen vor Ort im Rheingau-Taunus-Kreis



Gemeinsam für eine zukunftsweisende Bildungslandschaft

Das kommunale Bildungsmanagement hat die Aufgabe, die vielfältigen kommunalen Bildungs- und Beratungsangebote aufeinander abzustimmen und zu koordinieren. Ziel ist es, den Bürgerinnen und Bürgern den Zugang zu einem überschaubaren Bildungssystem vor Ort zu vereinfachen und das Zusammenspiel der Bildungsanbieter und Bildungsakteure zu verbessern.

→ Teilziel Neue Bildungspartnerschaften initiieren und vorhandene Netzwerke erweitern

Zur Umsetzung einer kommunalen Bildungsstrategie sind Netzwerkstrukturen nötig. Es ist daher notwendig, neue Bildungspartnerschaften ins Leben zu rufen. Lebenslange, lernortbezogene Bildung ist nur durch ressortübergreifende, zielorientierte Verantwortungsgemeinschaften im Zusammenwirken von Landkreis, Kommunen, Bildungsträgern und den Menschen vor Ort möglich.

→ Teilziel Online-Plattform www.lernen-vor-ort.net

Unsere Website stellt den Bildungsanbietern und Bildungsakteuren sowie Bürgerinnen und Bürgern Informationen über das regionale Bildungsgeschehen zur Verfügung und ermöglicht einen schnellen Überblick über Bildungsberatungsstellen und Bildungsangebote.

→ Teilziel Regionale Bildungskonferenzen und Fachgremien

Regionale Bildungskonferenzen führen die Bildungspartner regelmäßig zusammen, um sich auf eine gemeinsame Steuerung der Bildungsaktivitäten im Landkreis zu verständigen. Der Fachbeirat **Lernen vor Ort**, der sich aus Experten und Verantwortlichen aus Politik, Verwaltung, Bildungspraxis und Vertretern der Arbeitgeber zusammensetzt, unterstützt die Entwicklung des kommunalen Bildungsmanagements.

Bildungspartnerschaften stützen die kommunale Bildungsstrategie

Online informieren

Bildungskonferenzen führen Bildungspartner zusammen





Bildungs- Monitoring

Regionale Bildung in Zahlen und Fakten

Ein gutes Bildungsmanagement basiert auf klaren Fakten, um das kommunale Bildungswesen zielgerichtet weiterentwickeln und gestalten zu können.

Das Bildungsmonitoring erhebt deshalb systematisch und regelmäßig Daten und Strukturmerkmale im regionalen Bildungswesen. Es umfasst alle Formen von Berichtssystemen (amtliche Statistik, Studien, Vergleichsarbeiten, Daten der Kinder- und Jugendhilfe etc.). Die Daten hierzu werden aus unterschiedlichen Quellen gewonnen. Aufgabe des Bildungsmonitoring ist es, Informationen über Rahmenbedingungen, Verlaufsmerkmale, Ergebnisse und Erträge von Bildungsprozessen für Bildungspolitik und Öffentlichkeit bereitzustellen.

Somit bietet das Bildungsmonitoring die Möglichkeit zur Darstellung, Beobachtung und Analyse von Entwicklungen im Bildungssystem. Es dient außerdem der Erfassung der Leistungsfähigkeit des kommunalen Bildungswesens.

Bildungsmonitoring macht das Bildungsgeschehen in der Region transparent und bildet damit die Grundlage für öffentliche Diskussionen zum Bildungsgeschehen und politische Entscheidungsfindungen.

Bildungsbericht

Im Rheingau-Taunus-Kreis wird jährlich ein Bildungsbericht für das Projekt **Lernen vor Ort** erstellt. Der Bildungsbericht basiert auf den Ergebnissen des Bildungsmonitoring.

Die kommunale Bildungsberichterstattung ist auf Dauer angelegt. Erst wenn Bildungsberichte regelmäßig erstellt werden, ist es möglich, Entwicklungen über längere Zeiträume aufzuzeigen und Problemlagen zu erkennen.

Der Bildungsbericht kann aber auch Aufschluss über Veränderungen geben, die nach bildungspolitischen Entscheidungen und nach Einführung qualitätssichernder Maßnahmen in Bildungseinrichtungen eingetreten sind.

Bildungsmonitoring
macht das
Bildungsgeschehen
transparent

Die Ergebnisse
werden jährlich
in einem
Bildungsbericht
festgehalten

Bildungs- Beratung

Bildungsberatungsangebote im Überblick

Mit der Bedeutung lebenslangen Lernens nimmt die Notwendigkeit von Bildungsberatung zu. Aufgrund der Komplexität der Bildungslandschaft steigt der Bedarf der Bürgerinnen und Bürger an professioneller Beratung und kompetenter Information, um sich in der Vielzahl der Angebote orientieren und ein passendes Bildungsangebot auswählen zu können. Dies hilft besonders den Menschen im Rheingau-Taunus-Kreis, die sich nicht routiniert durch die Bildungslandschaft bewegen.

→Teilziel

Entwicklung eines Qualitätsmanagementsystems

Eine optimale Beratung setzt bestimmte Qualitäts- und Durchführungsstandards voraus. Darum werden im Aktionsfeld Bildungsberatung ein Qualitätsmanagementsystem und ein Zertifizierungsmodell entwickelt und umgesetzt. Das Qualitätsentwicklungskonzept wird in einer Bildungsberatungsstelle im Rheingau-Taunus-Kreis erprobt. Die Nachhaltigkeit des erprobten Qualitätsentwicklungskonzeptes wird durch ein Zertifizierungsmodell abgesichert.

→Teilziel

Aufbau eines Bildungsberatungs-Netzwerks

Ziel des Bildungsberatungs-Netzwerks ist es, die entwickelten Qualitätsstandards und die Bildungsberatungsangebote im Rheingau-Taunus-Kreis transparent und öffentlich darzustellen und flächenweit zu verbreiten. Dazu werden die Bildungsberatungsangebote im Rheingau-Taunus-Kreis ermittelt und aufeinander abgestimmt. Aktive Bildungsberater/innen in der Region werden weiter qualifiziert und ihre Bildungsberatungsangebote im Rahmen des Bildungsberatungs-Netzwerks dargestellt.



QM-System für
Bildungsberatungs-
stellen

Qualifizierung von
Bildungsberater/
innen



Bildungs- übergänge



Lernen in allen Lebensbereichen

Die Menschen müssen die zunehmend komplexer werdenden Bildungsübergänge erfolgreich meistern: Von der Kindertagesstätte in die Schule, von der Schule in den Beruf, von einer Qualifizierungsmaßnahme in eine berufliche Tätigkeit und von dort in eine karrierefördernde Fortbildung. Verluste an den Schnittstellen des Bildungswesens müssen vermieden werden. Das Management der Schnittstellen zwischen den verschiedenen Lebensphasen, Bildungsphasen und Bildungsinstitutionen sollte daher im Vordergrund stehen. **Lernen vor Ort** im Rheingau-Taunus-Kreis konzentriert seine Aktivitäten auf die Bildungsübergänge 1 (Kindergarten – Grundschule) und 3 (Erwerbsphase – Nachberufliche Lebensphase).

doch bisher noch keine transparente und umfassende Übersicht für die Gesamtregion Rheingau-Taunus.

Daher führt das Projekt **Lernen vor Ort** eine differenzierte Bestandsaufnahme in den 17 Städten und Gemeinden des Landkreises zu institutionalisierten Formen der Kooperation „Eltern – Kindertageseinrichtung – Grundschule“ durch. Erkannte „Best-Practice-Modelle“, aber auch vorhandene Defizite werden erkannt, mit den beteiligten Akteuren diskutiert und dokumentiert.

In Zusammenarbeit mit Eltern und Pädagog/innen werden in einer Modellkommune des Rheingau-Taunus-Kreises Konzepte zur Förderung der Erziehungspartnerschaft entwickelt und erprobt. Ziel ist die Erleichterung des Übergangs von der Kindertageseinrichtung in die Grundschule für die Kinder.

Die im Projekt entwickelten Konzepte für Veranstaltungen und Workshops werden in die türkische Sprache übersetzt und in einer weiteren Kommune in Türkisch angeboten.

→ Teilziel

Förderung der Erziehungspartnerschaften zwischen Eltern, Erzieher/innen, Grundschullehrer/innen

Das Aktionsfeld „Übergang Kindergarten – Grundschule“ konzentriert sich auf die Förderung der Erziehungspartnerschaft zwischen Eltern, Erzieher/innen und Grundschullehrer/innen.

Der „Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder von 0–10 Jahren in Hessen“ beschreibt eine Erziehungspartnerschaft zwischen Eltern, Erzieher/innen und Lehrer/innen und eine positive Einstellung zueinander als ideale Ausgangsposition für

Lernen und Bildung der Kinder.

Eltern, Erzieher/innen und Grundschullehrer/innen arbeiten bereits in einigen Kommunen unterschiedlich intensiv an der Verbesserung des Übergangs von der Kindertageseinrichtung in die Grundschule. Es gibt je-

→ Teilziel

Stärkung der Selbstorganisation und Bildungsbeteiligung älterer Menschen

Bedingt durch den demografischen Wandel stellt sich die Frage, wie eine Gesellschaft mit einer älter werdenden Bevölkerung gestaltet werden kann und wie die gesellschaftliche Teilhabe derjenigen gesichert werden kann, die aus dem Erwerbsleben austreten.

Einerseits fühlen sich viele Menschen heutzutage auch am Ende ihres Berufslebens aktiv und leistungsfähig und möchten sich durchaus stärker in die Gesellschaft einbringen. Andererseits darf die Gesellschaft nicht mehr darauf verzichten, die Kompetenz und das Wissen der älteren Menschen



Ü1:
Bildungsübergang
Kindergarten –
Grundschule

Ü3:
Bildungsübergang
Erwerbsphase –
Nachberufliche
Lebensphase



zu nutzen, ihre Gesundheit und geistige Leistungsfähigkeit so lange wie möglich zu erhalten.

So bieten ehrenamtliche Tätigkeiten älteren Menschen vielseitige Möglichkeiten, ihr Wissen und ihr Können an Andere weiterzugeben.

Das Aktionsfeld „Bildungsübergang

Erwerbsphase – Nachberufliche Lebensphase“ setzt dafür folgende Schwerpunkte:

- Unter Einbindung regionaler Akteure (Bürgerinnen und Bürger, soziale Einrichtungen, Bildungsdienstleister, Initiativen, Interessenvertreter/innen, kommunale Steuerungsebene) wird der Bildungsbedarf älter werdender Menschen erhoben und analysiert.
- Ältere Menschen sollen unter Berücksichtigung ihrer unterschiedlichen Interessen und Möglichkeiten zur Selbsthilfe motiviert und in ihren Eigenaktivitäten unterstützt werden. Gemeinsam mit Akteuren aus der Region wird ein Konzept für eine „Koordinationsstelle Älterwerden“ im Rheingau entwickelt und umgesetzt.
- Ein weiterer Schwerpunkt in diesem Aktionsfeld ist die Auseinandersetzung mit neuen Erkenntnissen der Lern- und Hirnforschung über eine altersgerechte Didaktik. Beispiel: Wie lernen ältere Menschen und wie müssen Weiterbildungsmaßnahmen für Ältere geplant werden? Aus den Antworten wird ein Curriculum entwickelt, das sich an Bildungsverantwortliche und Bildungsakteure in der Seniorenarbeit richtet und sie bei ihrer Arbeit unterstützen soll.

Integrationslotsen zeigen Wege zur Bildung

Im Rheingau-Taunus-Kreis leben rund 16.000 nicht-deutsche Menschen. Dazu kommen schätzungsweise weitere 15.000 deutsche Staatsangehörige mit Migrationshintergrund. Viele von ihnen finden keinen Zugang zu Beratungsdiensten, öffentlichen Einrichtungen oder kulturellen Angeboten. Kommunale Angebote sind ihnen oft nicht bekannt. Wer an der Gesellschaft teilhaben und dies auch seinen Kindern vermitteln will, muss sich in ihr zurechtfinden können und ihre Möglichkeiten und Angebote zu nutzen wissen.

→Teilziel

Ausbildung von Bürgerinnen und Bürgern mit Migrationshintergrund zu Integrationslotsen

Lernen vor Ort setzt im Aktionsfeld „Integration“ ein Modell zur Integration und Unterstützung ausländischer Familien in ausgewählten Kommunen des Rheingau-Taunus-Kreises um. Eine Idee dazu ist die Ausbildung von ehrenamtlich tätigen Menschen mit Migrationshintergrund zu Integrationslotsen.

Vor Ort lebende Migrantinnen und Migranten besuchen ausländische Familien und unterstützen sie in Fragen der Bildung, Erziehungsverantwortung, Sprachentwicklung, Förderung von Kindern und Jugendlichen sowie Arbeit und Gesundheit. Sie sind kompetente Ansprechpartner/innen und informieren über kommunale Strukturen, Anlaufstellen, Bildungseinrichtungen sowie Hilfs- und Beratungsangebote.

Die Integrationslotsen werden für ihre Tätigkeit gut ausgebildet. Regionale Akteure wie Ausländerbeirat, Integrationsbeauftragte, Erziehungsberatungsstellen, Bildungseinrichtungen, Jugendamt, Präventionsrat etc. werden in das Vorhaben eingebunden und unterstützen die Integrationslotsen bei ihrer Tätigkeit.

Fortbildungen, professionelles Coaching und kollegiale Beratung sichern eine gleich bleibende Qualität der Arbeit. Die Integrationslotsen sollen für ihre Tätigkeit von der Kommune eine Aufwandsentschädigung erhalten. Das Konzept wird in Idstein und im Rheingau umgesetzt.

Integration und Unterstützung ausländischer Familien durch ehrenamtlich tätige Menschen mit Migrationshintergrund





Demografischer Wandel



Ehrenamtliches Engagement fördern und stärken

Wir werden „weniger, älter und bunter“. Die Erhöhung der Lebenserwartung in den Industrienationen ist am leichtesten mit verbesserten Lebensbedingungen durch wissenschaftlichen und medizinischen Fortschritt zu erklären. Andauernder Friede und soziale Sicherungssysteme sind – neben dem Geburtenrückgang und Veränderungen in der Zu- und Abwanderung – ebenso Faktoren, die einen Wandlungsprozess in der Altersstruktur der Bevölkerung zur Folge haben.

Das Ansteigen des Altersdurchschnitts zieht wiederum Veränderungen im Lebens- und Berufsalltag nach sich. Wissen sowie die Fähigkeit, dieses erworbene Wissen anzuwenden, müssen zukünftig durch Lernen im Lebenslauf ständig angepasst und erweitert werden. Durch den steigenden Anteil der Älteren in unserer Gesellschaft verändern sich die Anforderungen an Arbeitsplätze, Dienstleistungen und Produkte, an die Aus- und Weiterbildung und an die Gestaltung des direkten Lebensraums. Lebenslanges Lernen gewinnt dabei immer mehr an Bedeutung und eröffnet auch älteren Menschen neue Möglichkeiten, mit den Veränderungen im täglichen Leben Schritt zu halten. Die ältere Generation ist eine wichtige Stütze der Gesellschaft, denn sie ist anderen Generationen in zahlreichen Bereichen in ihrem Wissen voraus.

→ Teilziel Analyse des demografischen Wandels im Rheingau-Taunus-Kreis bis ins Jahr 2025

Innerhalb der Kreisverwaltung des Rheingau-Taunus-Kreises wurde im Frühjahr 2008 eine Lenkungsgruppe „Demografie“ eingerichtet, die einen Demografie-Dialog im Landkreis startete. In drei Auftaktveranstaltungen erarbeiteten die Teilnehmer (Kreistag und Kreisausschuss, Bürgermeister

und Verantwortliche in den Kommunen, Bürgerinnen und Bürger) Anregungen für Maßnahmen, die im Zusammenhang mit dem demografischen Wandel notwendig sind. Zentrale Thesen wurden formuliert und als zukünftige Arbeitsschwerpunkte zusammengefasst. In vier Arbeitsgruppen wird der Dialog im Rahmen von Workshops fortgesetzt.

Die Hessen Agentur GmbH hat im Auftrag des Rheingau-Taunus-Kreises einen Masterplan „Demografischer Wandel“ für den Rheingau-Taunus-Kreis erarbeitet. Ausgangspunkt des Masterplans ist die Bevölkerungsvorausschätzung der Hessen Agentur für die Städte und Gemeinden des Kreises. In diesem Masterplan werden Ziele, Strategien und Handlungsfelder der Kreisentwicklung vor dem Hintergrund des demografischen Wandels definiert. Er stellt somit einen Wegweiser für künftige Aktivitäten dar.

Die Analyse des demografischen Wandels bis ins Jahr 2025 gibt Auskunft über sich abzeichnende künftige Entwicklungen, die auch Veränderungen im Bildungswesen und in der Angebotsstruktur der Bildungseinrichtungen mitbestimmen.

→ Teilziel Förderung des Bürgerschaftlichen Engagements

Ein weiterer Schwerpunkt ist die Förderung des Bürgerschaftlichen Engagements. Gemeinsam mit ehrenamtlich Tätigen und Institutionen, die Ehrenamtliche beschäftigen, werden Konzepte zur Weiterentwicklung des Themas erarbeitet.

Ziel ist die Stärkung und Weiterentwicklung von Kompetenzen im Ehrenamt, die Auseinandersetzung mit den Anforderungen der ‚neuen Ehrenamtlichkeit‘ und auch die Qualifizierung ehrenamtlich Tätiger.

Zwei Workshops dienen der Erarbeitung von Modellverträgen zwischen den Institutionen und den Ehrenamtlichen. Inhalte, Rahmenbedingungen und Ziele der Arbeit sollen für jeden transparent und verlässlich formuliert werden.



Mehr Menschen für ein Ehrenamt gewinnen

Die Analyse des demografischen Wandels zeigt Entwicklungen, die Veränderungen im Bildungsbereich mitbestimmen



Stiftungen

Projektbüro



Die Rolle der Stiftungen

Deutsche Stiftungen, die im Bildungsbereich aktiv sind, begleiten und unterstützen in diesem Programm gemeinsam mit dem BMBF die ausgewählten Kommunen auf ihrem Weg.

Stiftungen haben als Akteure der Bürgergesellschaft und unabhängige Impulsgeber in den letzten Jahren viele wichtige Bildungsthemen vorangebracht, von der frühkindlichen Bildung bis zur Integration. Sie sind an ihren Standorten bestens vernetzt und haben eine gute Kenntnis der örtlichen Bildungslandschaft.

Deshalb hat eine Reihe von deutschen Stiftungen einen Stiftungsverbund **Lernen vor Ort** gegründet. Damit entsteht eine einzigartige öffentlich-private Partnerschaft und Lerngemeinschaft zwischen Stiftungen, Kommunen und dem BMBF – zum praktischen und spürbaren Nutzen der Bürgerinnen und Bürger vor Ort.

Jede geförderte Kommune kooperiert mit einer Stiftung im Rahmen einer Grundpatenschaft.

Im Rheingau-Taunus-Kreis begleitet und unterstützt die **Stiftung der European Business School** in Oestrich-Winkel mit ihrem Know-How die Entwicklung und Umsetzung des Vorhabens **Lernen vor Ort**.

Ihr Ansatz besteht darin, international anerkannte Forschung und Lehre mit hohem Praxisbezug zu verbinden und ganzheitliches Denken und Handeln in den Mittelpunkt zu stellen. Die Grundpatenschaft schließt die Bereitschaft der EBS-Stiftung ein, dem Standort ihre Expertise bei der Entwicklung eines kohärenten Bildungswesens vor Ort zur Verfügung zu stellen. Die Stiftung unterstützt den Kooperationspartner außerdem bei der Planung und Durchführung von Veranstaltungen durch Infrastruktur, Referenten und Beratung bei der Themenwahl.

Im Bildungsbereich „Integration“ konnte die **Bürgerstiftung Taunusstein** für eine lokale Themenpatenschaft im Projekt **Lernen vor Ort** im Rheingau-Taunus-Kreis gewonnen werden.

Die Stiftung der EBS begleitet und unterstützt das Projekt



Projektleitung und Kontakt

Dem Rheingau-Taunus-Kreis obliegt die Gesamtprojektleitung, die LERNENDE NETZWERK REGION der vhs Rheingau-Taunus e.V. übernimmt überwiegend operative, bildungspädagogische Aufgaben.

Ansprechpartner im Projektbüro Rheingau-Taunus-Kreis

Horst Stockem

Gesamtprojektleitung **Lernen vor Ort**

c/o Der Kreisausschuss des Rheingau-Taunus-Kreises

Büro der Kreisorgane

Fachstelle Bildung

Heimbacher Str. 7

65307 Bad Schwalbach

Fon: 06124/510-LvO (=586)

E-Mail: projektbuero@lernen-vor-ort.net

Ansprechpartnerin im Projektbüro LNR Rheingau-Taunus

Ingrid Wulf

LERNENDE NETZWERK REGION Rheingau-Taunus

Projektleitung **Lernen vor Ort**

c/o vhs Rheingau-Taunus e.V.

Erich-Kästner-Str. 5

65232 Taunusstein

Fon: 06128/9277-25

E-Mail: wulf@lernen-vor-ort.net

Webpräsenz des Projekts

www.lernen-vor-ort.net



Impressum

Herausgeber

Der Kreisausschuss des Rheingau-Taunus-Kreises
Büro der Kreisorgane
Fachstelle Bildung
Projekt „Lernen vor Ort“
Heimbacher Str. 7
65307 Bad Schwalbach

Redaktion

Horst Stockem
Gesamtprojektleitung Lernen vor Ort
im Rheingau-Taunus-Kreis

Ingrid Wulf
Projektleitung Lernen vor Ort
LERNENDE NETZWERK REGION Rheingau-Taunus
c/o vhs Rheingau-Taunus e.V.

Grafische Konzeption und Design

Jutta Pötter, www.diegestalten.com

Bildnachweis

Titel: www.fotolia.com: Yuri Arcurs, jeezis, Lisa F. Young,
Jasmin Merdan, Konstantin Sutyagin
Innenseiten: www.fotolia.com: moritz (S. 5), endostock (S. 5),
Gina Sanders (S. 6), drubig-photo (S. 7), DphiMan (S. 9),
Natallia Vintsik (S. 9), Yuri Arcurs (S. 9, 12, 13), Herby Mese-
ritsch (S. 10), Galina Barskaya (S. 13), Joachim Wendler (S. 15),
Kamil Krawczyk (S. 18).
www.photocase.com: krockenmitte (S. 8), luxuz (S. 8),
Schiller34 (S. 11).
European Business School (S. 14)

Druck

Druckerei und Verlag Klaus Koch GmbH,
Wiesbaden-Nordenstadt



GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



EUROPÄISCHE UNION